

Der Anbieter

Erprobt. Evaluiert. Nachgefragt.

IRRSINNIG | MENSCHLICH

Das vielfach ausgezeichnete Konzept von „Unsere verrückten Familien“ wurde von „Irrsinnig Menschlich e.V.“ in Deutschland entwickelt, einem Verein mit über 20 Jahren Erfahrung in der Prävention psychischer Gesundheit. In der Salzburg übernehmen wir, die Pro Mente Salzburg, die erfolgreiche Umsetzung. Seit 2019 führen wir bereits das Projekt „Verrückt? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung“ mit dem gemeinsamen Ziel, psychische Krisen thematisierbar zu machen. Damit helfen wir jungen Menschen, ihre Not früher zu erkennen, sich nicht zu verstecken, sich Hilfe zu suchen und sich gegenseitig zu unterstützen.

irrsinnig-menschlich.de

verrueckt-na-und.at

pro mente | sbg

»Psychisch fit in der Volksschule« wurde 2022 mit dem DGPPN-Antistigma-Preis ausgezeichnet – für das nachhaltige Engagement zur Entstigmatisierung psychisch erkrankter Menschen.

Angebot buchen

Wir klären mit Ihnen alle Fragen rund um »Psychisch fit in der Volksschule«.

Wir kommen mit einem Tandem aus fachlichen Expert_innen.

Wir unterstützen Sie, Ihre Schüler_innen und Kolleg_innen mit Infomaterial und weiteren Fortbildungen zum Thema.

Wir freuen uns auf Ihre Schule!

Kontakt:

pro mente | sbg

Mag.^a DSAⁱⁿ Daniela Glaser

Projektkoordinatorin

Sterneckstraße 11/3

5020 Salzburg

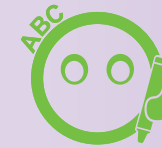
0699 14 511 802

daniela.glaser@promentesalzburg.at

www.promentesalzburg.at

ABC

PSYCHISCH fit
INDERVOLKSSCHULE
Unsere
VERRÜCKTEn
Familien



PSYCHISCH fit
INDERVOLKSSCHULE



Psychisch fit in der Volksschule

Unsere
VERRÜCKTEn
Familien

Ein Präventionsprogramm von

Gefördert von

IRRSINNIG | MENSCHLICH

Gut zu wissen

Daten. Fakten.

Jede 4. bis 5. Familie ist von psychischen Krisen betroffen. Deshalb kennen fast alle Kinder Menschen, die psychisch krank sind.

Depressionen, Angst- und Suchtstörungen belasten die Erkrankten ebenso wie ihre Familien. Darum ist es für uns alle – auch für Kinder – wichtig, mehr über psychische Krisen zu erfahren.

Fakt ist

Kinder psychisch kranker Eltern ...

- schämen sich und fühlen sich allein, weil kaum jemand mit ihnen über die Erkrankung spricht.
- denken, dass sie daran schuld sind, wenn es den Eltern schlecht geht.
- haben Angst, ausgegrenzt und stigmatisiert zu werden.
- meinen, dass sowieso niemand sie versteht und ihnen helfen kann.
- werden kaum von Hilfsangeboten erreicht und von der Gesellschaft oft vergessen.

In jeder Schulklasse sind etwa ...

- 4 bis 5 Kinder von psychischen Erkrankungen betroffen.
- 2 bis 5 Kinder, die psychisch kranke Eltern oder Geschwister haben.
- 2 Kinder, die sich um ein (psychisch) krankes Familienmitglied kümmern.

Die Folgen

Kinder psychisch kranker Eltern ...

- müssen oft früh »erwachsen« sein.
- haben es schwer, ihre Entwicklungsaufgaben in Schule und Alltag zu meistern.
- sind in Loyalitätskonflikten gefangen.
- haben ein hohes Risiko, später selbst zu erkranken.

Gemeinsam können wir das ändern!

Unser Angebot

Authentisch. Direkt. Intensiv.

Zielgruppen

- Schüler_innen ab Klasse 3 und ihre Lehrkräfte.
- Schulleitungen, Schulsozialarbeit, weiteres Fachpersonal.

Ziele

- Psychische Krisen zur Sprache bringen und verstehen.
- Hilfen für Kinder und Familien in Schule und Wohnort aufzeigen.
- Verständnis füreinander schaffen, dass Kinder niemals schuld an den psychischen Krisen von Erwachsenen sind.
- Resilienz fördern.

Inhalt

**Stigma abbauen – Aufklären –
Hilfesuchverhalten und Schulerfolg fördern!**

Die Teilnehmenden ...

- erfahren, dass es viele Kinder gibt, deren Mutter oder Vater an einer psychischen Krankheit leiden.
- lernen Warnsignale psychischer Krisen kennen.
- erfahren, wer und was Kindern und Familien helfen kann.
- hinterfragen Ängste und Vorurteile gegenüber Menschen mit psychischen Erkrankungen.
- finden heraus, was der Psyche guttut und die Klassengemeinschaft stärkt.

Umsetzung

- Schultage für Klassen.
- Fortbildungen für Lehrkräfte und weiteres Schulfachpersonal. Offline oder online.

Team

Fachpersonen aus der Prävention und Gesundheitsförderung, die über berufliche und persönliche Erfahrungen mit psychischen Krisen in Familien verfügen.

Ihr Nutzen

Krisenfester. Zuversichtlicher.

Was Schüler_innen sagen

»Ich weiß jetzt, dass es Hilfe gibt und ich mit jemandem reden kann, dem ich vertraue. Zum Beispiel mit meiner Lehrerin.«



Louis, 9 Jahre

Was Lehrkräfte sagen

»Es ist so wertvoll, dass die Kinder sich offen und leicht mit dem schweren Thema seelische Krisen in der Familie auseinandersetzen dürfen. Und dass gerade die, wo es schwer zu Hause ist, merken, dass sie damit nicht allein sind und dass es Hilfe gibt.«



Sandra, Schulsozialarbeiterin

Was Schulgemeinschaften sagen

»Wir haben jetzt mehr Wissen, Sicherheit und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit psychischer Gesundheit in der Volksschule: entlasten, Mut machen, unterstützen, Hilfen zeigen. Das stärkt das Schulklima und fördert den Schulerfolg.«

Kurt-Masur-Schule Leipzig